

dieser Grafschafts- und zwischen der Vogteigewalt und zwar in der rechtlichen Form eines Lehens, das der Bischof seinen Vögten, eben den Grafen von Tirol, betreffs dieser ganzen Grafschaftsgebiete gegeben hat. In dieser Weise hat der Bischof von Trient auch in der Grafschaft Trient, hier aber in gewissen Teilen, die Grafschaftsgewalt an edle Geschlechter, im nördlichen Teile an die Grafen von Epan und von Flavon sowie an die Edlen von Enn als Lehen gegeben und an andere, die Herren von Castelbarco und von Arco im südlichen Teile ihres Herzogtums. Graf Albert von Tirol erhielt 1240 vom Bischof von Trient die Vogtei ausdrücklich zu Erbrecht und zwar in Ermanglung von Söhnen auch für die Töchter und damit deren Gemahle ¹⁾.

Vom Bischof von Brixen hatte Graf Albert von Tirol infolge der Ächtung der Herzoge von Andechs i. J. 1210 die Vogtei über sein Hochstift und die Grafschaftsgewalt im Eisacktal als Lehen bekommen und 1241 zu g e s a m t e r H a n d mit dem Herzog Otto von Andechs alle ihre Brixner Lehen mit der Zusicherung des gegenseitigen Erbrechtes ² (s. oben S. ,,,). Als 1248 die Andechser ausstarben, erhielt daher Graf Albert von Tirol zu seinem bisherigen Besitz, der Grafschaft im Vintschgau, Bozen und am Eisack auch noch jene im Inntal und Pustertal sowie die Grafschaft Epan und die Vogtei über die beiden Hochstifte Brixen und Trient als Lehen von denselben.

Nach dem Tode des Grafen Albert von Tirol teilten sich i. J. 1254 in dessen Besitz, der hiebei als "H e r r s c h a f t" (d o m i n i u m c o m i t i s T i r o l i s) bezeichnet wird, seine Schwiegersöhne, Graf Meinhard I. von Görz und Graf Gebhard von Hirschberg, der erstere bekam das Gebiet südlich der Holzbrücke in der Gegend der heutigen Franzensfeste und der letztere jenes nördlich davon. Der Sohn des ersteren, Graf Meinhard II. empfing 1259 vom Bischof von Trient die alten Lehen der Grafen von Tirol unter dem Sinnbild von sieben und jene der Grafen von Epan von zwei F a h n e n, jene werden nicht näher genannt, aber sicherlich

¹⁾ Jäger, Landständ. Verfassung Bd. 1 S. 118 u. 127 f., Voltelini, Immunität ect., Arch. öst. Gesch. Bd. 90 S. 380. Ein Vogt des Hochstiftes Trient wird urkundlich erstmals 1082 für seinen Besitz bei Mantua genannt (Font. Austr. V S. 18).

2) s. oben S. x.